

Neujahrsansprache 2008

Herzlich Willkommen allen, die meiner Einladung gefolgt sind.

Ich freue mich besonders über die Anwesenheit von unserem **Landrat Herrn Friese**, in Vertretung des OB aus Cottbus besucht uns **Herr Kelch**, aus Guben BM **Hübner**.... Die **Landtagsabgeordnete Frau Schulz**. Begrüßen Sie auch mit mir unsere neue **Amtsleiterin Frau Hölzner**. Alles echte Ostprodukte sie, und auch die Bürgermeister der Amtsgemeinden werden sich den Neujahrswünschen anschließen.

----- Begrüßungen und Danksagungen -----

In meiner **ersten** Neujahrsansprache **2004**: „Schmiede das Eisen solange es heiß ist!“ im **Hüttenmuseum** stelle ich „Feuer und Wasser, als die Grundlagen unsere Wirtschaft in den Mittelpunkt.

2005 war ein Hauptthema der Erhalt unserer Schulen in Peitz, als wichtiger Bestandteil unserer Infrastruktur. Arbeitsplätze und wirtschaftliche Ansiedlungen statt Nationalpark und Entvölkerung der Region.

In der **Bibliothek 2006** erinnerte ich an den Wert von Büchern und was wir daraus lernen können.

Und **2007** in der **Feuerwehr** stellte ich den Wert der Dankbarkeit in den Mittelpunkt. Ich sagte: **Danke für Ihre Steuerzahlungen!** Das will ich auch in diesem Jahr wiederholen, denn Dankbarkeit **lohnt sich für uns alle**.

Wir hatten auch im vergangenen Jahr wieder **mehr** Einnahmen und konnten die Verschuldung weiter abbauen aber auch alle notwendigen Ausgaben tätigen. Die wichtigsten **Baumaßnahmen** in der Stadt waren **2007** die Fertigstellung des 2. Bauabschnitts vom **Geh- und Radweg an der L50**. In der Kita „Sonnenschein“ wurde ein Waschraum saniert und die Küche umgebaut. Und hier im **Festungsturm** wurde der erste Bauabschnitt: das **Dach**, saniert. Mit der Unterstützung des Amtes blicken wir heute auf einen wunderschönen **Schulhof** in der Grundschule. Die größte **private Investition**, die unsere Innenstadt weiter aufwertet, war die Fertigstellung und Eröffnung der **Festungspassage**.

Was haben wir in **diesem** Jahr vor?

Die **Schulstraße** soll bis zur Dammzollstraße erneuert werden. Im **Rathaus** steht die Fassadensanierung an und hier an der **Festung** wird ebenfalls an der Fassade weiter gearbeitet. Im nächsten Hauptausschuss werden wir über Möglichkeiten der Sanierung des Gebäudes **Markt 2** beraten. Dort könnte ein **Spreewald-Markt** entstehen, mit typischen Produkten aus der Region: von Obst und Gemüse über Fleisch- und Wurstwaren bis zu Peitzer Karpfen. Aber auch Produkte aus unseren **Partnerstädten** in Polen und Holland wurden vorgeschlagen. Die größten **privaten Investitionen** werden Sanierungen an der evangelischen **Kirche** sein.

Dies ist nun **meine 5. und letzte Neujahrsansprache** vor den nächsten Kommunalwahlen.

Das Thema heute: **Der Festungsturm!**

Der Festungsturm in Peitz symbolisiert für mich das **Selbstbewusstsein** dieser Stadt. Er steht für **Geschichte**, und was wir daraus lernen können, sollen und müssen! Dieses Bauwerk zeigt uns, zu welchen **Wundern** Menschen in der Lage sind, die **Ziele und Visionen** haben. Die Festung macht Peitz zu etwas besonderem, herausragend im wahrsten Sinne des Wortes.

Und sie steht auch für Sicherheit, Unabhängigkeit, Rebellion und Zuflucht. Doch es gibt auch Berichte, dass der Baubeginn vor mehr als 500 Jahren nicht so ganz reibungslos ablief, da Bürger der Stadt zu Gunsten des Bauwerks enteignet worden seien.

Mit den **neuen** Plänen zur Gestaltung des Festungsumfeldes wollten wir **solche** Fehler **nicht** machen. Darum haben wir **von Anfang** an, mit der Entwicklung der ersten Ideen, Peitzer Bürger und vor **allem die Anwohner** in die Planungen mit einbezogen. Es ist nicht immer einfach, die Interessen von 5000 Einwohnern mit denen von einzelnen Anwohnern in Einklang zu bringen, doch haben wir hier im **besonderen** Maß die persönlichen Interessen der Anwohner berücksichtigt.

Entwicklung einer Stadt oder eines Landes ist nur möglich durch **lernen aus der Geschichte**, nicht durch weglaufen. Nach dem Motto: Wir sind heute die **Guten** und in der Vergangenheit war alles schlecht, hat noch **keiner** was gelernt.

Lernen heißt **betrachten und vergleichen**.

Es gibt keine **ZEIT** die schlecht war oder ist. Es gibt keine **Nation** die nur gut oder schlecht ist, sondern zu jeder Zeit gab es **Menschen** die **gut gehandelt** haben und **Menschen** die **schlecht gehandelt** haben. Und **jeder von uns** handelt manchmal gut und manchmal schlecht. Oder?

Lernen heißt also nicht **Menschen oder Zeit-epochen** pauschal zu verurteilen; und schon gar nicht jemanden in die **linke** oder **rechte** Ecke zu stellen, nur weil er meint, vor 30 oder 70 oder 100 Jahren gab es etwas, das gut gewesen sei.

Vor 19 Jahren haben wir hier im Osten ein fremdes **Schulmodell** übernommen. Und vor kurzem haben wir bescheinigt bekommen: es hat versagt! Und noch schlimmer: Ein Land, das **unser** Schulsystem, das wir so leichtfertig verworfen haben, weiterführt, hat uns bescheinigt es war **besser!**

Wie gehen unsere Politiker hier im Osten mit dieser Tatsache um? **Minister**, die früher **selbst** Lehrer in der DDR waren, die das Schulsystem **kennen**, geben unsere Steuergelder aus, um von **finnischen Model** zu lernen.... nur, um nicht sagen zu müssen in der DDR gab es etwas besseres, nur um nicht als Kommunisten verdächtigt zu werden.

Was ist aus unserem Selbstbewusstsein geworden?

Eine frühere Rundfunkmitarbeiterin wird aus einer Sendung verwiesen, nur weil sie meint, vor 70 Jahren gab es eine bessere **Familienpolitik**. Wäre es nicht besser gewesen sich zu fragen: Was ist an unserer **heutigen Familienpolitik** zu verbessern?

Aus der Geschichte lernen, bedeutet **bewährtes Übernehmen**, aus **Fehlern lernen** und **Fehler vermeiden**.

Nur wer bereit ist, die **Taten** der Gegenwart mit **Taten** der Vergangenheit zu vergleichen, kann aus der Geschichte lernen. Wenn wir nicht aus unseren Fehlern lernen, ob persönlich oder als Nation, **dann werden sie uns einholen!**

Es war vor 90 Jahren verkehrt war, in ein Land einzumarschieren, um es auszurauben. Und wir wissen: auch vor 60 Jahren war es verkehrt einen Eroberungskrieg zu führen. Wir sind überzeugt davon, dass es nicht richtig war dass vor 40 Jahren fremde Truppen in Prag einmarschieren. Und heute? Ist das **heute** plötzlich in Ordnung?

1961 wurde ein Bauwerk errichtet: der „Antimperialistische Schutzwall“ . Als es fertig war, stellten wir fest, dass es offenbar verkehrt rum gebaut wurde, denn der Stacheldraht zeigte nach innen. Und dann beobachteten wir, dass die Imperialisten diesen Schutzwall fast ungehindert in allen Richtungen passieren konnten. Nur wir nicht.

Heute werden „Antiterror Gesetze“ erlassen. Schützen sie uns?

Überwachung der Telefonverbindungen – der Verbindungen **deutscher** Fernsprechteilnehmer! Mögliche Terroristen aus dem Ausland, die ein **österreichisches, polnisches oder arabisches** Handy benutzen sind davon nicht betroffen. Und wie ist es mit der **Speicherung von Emails**? Nur die Post bei **deutschen** Providern wird überwacht. Also ein Terrorist, müsste erst mal seinen Vertrag mit einen afrikanischen, asiatisch oder amerikanischen Anbieter kündigen und sich z. B. bei der **Deutschen** Telekom anmelden, um von den so genannten Antiterrorgesetzen erfasst zu werden. Der „Stacheldraht“ ist wieder nach **innen gerichtet!**

Bürgerliche Grundrechte: Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis. **Geopfert** auf dem Altar des Antiterrorkampfes.

Unverletzlichkeit der Wohnung und der Privatsphäre? Sollen ab diesem Jahr der Vergangenheit angehören. **Durchsuchung** ohne Hausdurchsuchungsbefehl? Legaler **Hausfriedensbruch**? das soll in **diesem** Jahr folgen, durch den staatlichen Zugriff auf **private Computer**.

Verfassungsänderungen vor 40 Jahren und 1974 wurden in allen Zeitungen veröffentlicht und jedem Haushalt zugesandt, und heute? im **Rummel der Fußball WM** verabschiedet. **Wer von Ihnen kennt den Inhalt der Änderungen am Grundgesetz?**

Politisches Desinteresse führt zu Einschränkungen der Bürgerrechte.

Ist es **das**, wofür Menschen vor 19 Jahren auf die Straßen gegangen sind?

„Wer die Freiheit aufgibt um Sicherheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren.“

Benjamin Franklin

Wir leben jetzt in einem einheitlichen deutschen Staat, aber nicht durch **Kapitulation**, sondern wir haben uns Freiheiten **erkämpft!** Wir dürfen sie nicht leichtfertig aufgeben!

Politiker aus dem Süden Deutschlands **demütigen** uns wie Besiegte. Ein anderer im eigenen Bundesland behauptet eine Mutter, die ihre Kinder in Frankfurt/O tötet, sei das Produkt der Erziehung in der DDR, während einer Mutter, die dies in Schleswig-Holstein tut, Geistesgestörtheit bescheinigt wird.

Wenn im Ruhrpott sich an jedem Wochenende junge Ausländer und Deutsche verprügeln, dann nimmt keine Presse Notiz davon. Wenn das gleiche bei uns einmal im Jahr passiert, dann berichten Presse und Fernsehen Seitenlang über rechte Ausschreitungen. Das müssen wir uns nicht gefallen lassen!

Wenn ich von **Freiheit, Selbstbestimmung und Identität hier in unserer** Region spreche, dann heißt das vor allen, dass wir **Lebensunterhalt und Arbeit** haben. Seit 40 Jahren leben wir hier von dem **wertvollsten**, was wir haben von der **Kohle**. Egal, ob Friseur, Boutique, Handwerker, Arzt oder Gastronom, ALLE leben von der **Kohle**. Ja sogar der Versicherungsvertreter, der Beamte, der Politiker oder Lehrer.

Weder westliche Politiker, zugereiste Umweltschützer oder Chaoten, die sich auf unseren Bäumen einnisten, sollen über **unser** Land, **unsere** Wirtschaft und **unsere** Natur bestimmen.

Darum rufe ich auf zur **Solidarität**, mit den „Werkträgern“, die gegenwärtig von der einstigen „Arbeiter und Bauernpartei“ **im Stich** gelassen und an Anwälte verkauft werden.

Wir wollen **gemeinsam** mit der Wirtschaft, mit den Bewohnern unseres Landes und unserer Stadt an einer **stabilen gesunden Zukunft bauen**.

Dafür werde auch ich mich weiterhin einsetzen!

Wie schon im vergangenen Jahr soll besonderes Engagement, für die Stadt Peitz mit der Peitzer **Wappenuhr** ausgezeichnet werden. Stellvertretend für das ehrenamtliche Engagement in Sport und Kultur bitte ich zu mir nach vorn Norbert Nagel vom Radsportverein Peitz, Linet Blümel für „Linets Tanzmäuse“ und Herr Knorr, dem wir mit seiner Simulation einen Einblick in die Peitzer Geschichte verdanken.

Herzlichen Glückwunsch!

In diesem Jahr – im September 2008 – sind wieder Kommunalwahlen.

Wählen Sie Arbeit – Freiheit – Selbstvertrauen!

Auf ein gesundes erfolgreiches Neues Jahr 2008!